

## EN 1090

# Es geht sich noch aus!

**Das Zertifikat ist keine Blechtafel**, das heute bestellt und übermorgen geliefert wird, meint Friedrich Felber, Experte in Sachen Schweißtechnik und EN 1090, im Gespräch mit METALL. Mit ein bisschen Anstrengung sei die Zertifizierung in vier bis sechs Wochen zu schaffen. **INTERVIEW: GERHARD RAINER**

## **METALL: Herr Felber, ist das Thema EN 1090 in einem halben Jahr erledigt?**

**Friedrich Felber:** Ja. Es wird noch eine Entscheidung vonseiten der Marktaufsicht geben, wie das Ganze exekutiert wird, erst dann wird sich die Realität zeigen. Viele merken die Auswirkungen ja noch nicht, weil es noch keine Auswirkungen gibt. Bei den Zertifizierungen wird wohl noch eine Welle in den Sommer hineinschwappen. Aber bis Jahresende wird das bei den meisten erledigt sein. Und jene, welche das Thema jetzt noch ignorieren, werden es auch weiterhin ignorieren. Einige lassen es sicher darauf ankommen, die werden dann eben ihren Preis zahlen. Insgesamt sind die Schlosserbetriebe bestens informiert. Natürlich sagen aber viele, sie machen erst dann was, wenn's der Kunde fordert. Das ist verständlich, denn Leistungen und Kosten übernehmen, ohne dass es jemand fordert, tut niemand gern. Nur hat jetzt halt der Kunde das Recht auf CE-Kennzeichnung und Leistungserklärung. Fehlen die, ist das Werk streng genommen nicht vollbracht.

## **METALL: Was sind denn die rechtlichen Konsequenzen?**

**Felber:** Wie der Name schon sagt, ist die Leistungserklärung eine Bestätigung des Herstellers, dass die Leistungen passen, die Statik etwa, die Beschichtung, Dauerhaftigkeit etc. Im Prinzip ist ein Werk ohne Leistungserklärung wie ein Auto ohne Typenschein. Ohne diesen Zettel geht gar nix.

## **METALL: Vor allem bei den kleineren Schlossereien herrscht noch Unsicherheit bezüglich der Ausführungsklasse ...**

**Felber:** Die Ausführungsklasse eines Tragwerks legt der Statiker fest. Es gibt laut Gewerbeordnung zwar die Möglichkeit, dass auch der Schlosser einfache statische Berechnungen durchführen darf, aber die Frage stellt sich doch, wie gut dieser sich dann beispielsweise mit den Eurocodes wirklich auskennt. Deswegen sollte grundsätz-

lich die Ausführungsklasse vom Statiker festgelegt werden. Aus den Vorgaben, aus denen sich die Ausführungsklassen ableiten lassen, werden sich die meisten Leistungen wohl in EXC 1 und EXC 2 bewegen (EXC = Execution Class, Anm. d. Red.). Vor allem im privaten Bereich wird man im Regelfall mit EXC 1 durchkommen, die für den Herstellerbetrieb relativ einfach zu erfüllen

selbst zu beschreiben, Arbeitsanweisungen zu erstellen etc.

## **METALL: Ist für Betriebe, die jetzt noch rasch nach EN 1090 zertifizieren wollen, der Zug schon abgefahren?**

**Felber:** Nein, das geht sich noch aus. Die Prüfung zur EXC 2 kriegt man in sechs Wochen hin. Wer sich intensiv damit beschäf-

# „Ein Werk ohne Leistungserklärung ist wie ein Auto ohne Typenschein.“

**FRIEDRICH FELBER, STEELCERT**

ist. Erst die Zertifizierung zur EXC 2 ist mit einem gewissen Aufwand verbunden. Dabei wird das geforderte Qualitätshandbuch etwas überbewertet. Es beschreibt ja nur, wie ein Unternehmen die EN 1090 abarbeitet, ähnlich wie die Betriebsanleitung für einen Fernseher. Aber für die tägliche Dokumentationsarbeit reichen dem Schlosser in der Regel zwei Checklisten.

## **METALL: Ist bei den Handwerksbetrieben dennoch ein Umdenken nötig?**

**Felber:** Wir waren das Dokumentieren in Österreich halt bislang nicht gewohnt. Und die paar vorhandenen Normen sind in der Vergangenheit nicht wirklich exekutiert worden. Im Gegensatz zu Deutschland, wo es schon lange einen Eignungsnachweis gibt, starteten bei uns viele Betriebe in Sachen werkseigener Produktionskontrolle (WPK) oder Dokumentation praktisch bei null. Hier sollte unterschieden werden zwischen einmaligen Investitionskosten und laufenden Kosten. Ein großer Teil der Unternehmen sieht die EN 1090 als Chance. Manche nutzen die Zertifizierung auch als Möglichkeit, innerbetriebliche Strukturen einzuführen oder anzupassen, sich einmal

tigt, sogar in vier Wochen. Wenn der Wille vorhanden ist, schafft man das. Das Thema ist immer, inwieweit sich der Unternehmer selbst damit auseinandersetzt. Meiner Meinung nach ist eine Zertifizierung in drei Monaten zu schaffen, ohne das Tagesgeschäft zu vernachlässigen. Die eigene Beschäftigung mit dem Thema, die Schulung der Mitarbeiter und Einführung des Systems dauern natürlich ihre Zeit. Oft müssen innerbetrieblich Knoten gelöst und auf Widerstände eingegangen werden, bis die Akzeptanz Raum greift. Hier muss man aufklären, dass eigentlich nichts Dramatisches passiert. Schwierig wird es nur dann, wenn ein Unternehmer sich nie wirklich Zeit nimmt. Und was sicher nicht geht, ist die Zertifizierung zu kaufen wie eine Tafel Blech.

## **METALL: Auch ist jeder Betrieb anders ...**

**Felber:** Wichtig ist, was im Unternehmen schon vorhanden ist. Die Zertifizierung selbst wäre ja in einem Tag erledigt, aber wenn man bei null startet, dauert die Einführung von Prozessen ein bisschen. Sehr gut ist, wenn sich der Unternehmer selbst persönlich mit dem Thema beschäftigt. Interessanterweise verschwinden die Ängste,



© Simon Jappel

**Friedrich Felber über EN 1090 und Zertifizierung: „Wichtig ist, dass sich der Unternehmer persönlich mit dem Thema beschäftigt.“**

je mehr Information vorhanden ist. Wo sich die Unternehmer bereits in die Materie eingeleitet haben, trifft man auch auf die wenigsten Widerstände. Fazit: Wenn man sich damit beschäftigt, ist es zu schaffen. Wir haben das schon bei vielen kleinen Betrieben – auch Einpersonenfirmer – umgesetzt.

**METALL: Wissen Auftraggeber ausreichend über die CE-Kennzeichnung Bescheid?**

**Felber:** Ich mache immer wieder Kurzseminare für die Vergabezuständigen etwa bei

Wohnbaugesellschaften oder Gemeinden. Viele schreiben bereits vor, dass ab Juli nur noch zertifizierte Betriebe anbieten dürfen. Für Auftraggeber ist die Überprüfung der CE-Kennzeichnung ja einfach, sie müssen nur wissen, dass sie ab nun ein verbrieftes Anrecht auf die Leistungserklärung haben.

**METALL: Werden Sie als Gerichtssachverständiger in den nächsten Monaten wegen der EN 1090 mehr zu tun bekommen?**

**Felber:** Ich glaube schon, dass einige Streitfälle zu Gericht gehen werden, weil zwi-

sehen Auftraggeber und Auftragnehmer Unklarheiten bestehen. Meiner Erfahrung nach kommt es aber sehr selten vor, dass ein Bauteil bricht oder ein Schaden auftritt. Denn die Qualitätsarbeit der heimischen Schlosser ist toll. Wenn man zum Beispiel statische Nachrechnungen erstellt, sieht man, wie viel Erfahrung in den Betrieben steckt. Natürlich ist es für Traditionsbetriebe eine Umstellung, aber die Arbeit bleibt ja auf einem sehr hohen Qualitätsniveau. In dieser Hinsicht braucht niemand Angst zu haben. ■